© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vulus und *Ruticilla tithys* vorgefundenen Kuckuks-Eiern mit dem Unterschiede gemacht, dass letztere nicht lichtblau, sondern mehr hellgrau oder weiss mit aschfarbenen Punkten waren.

Da es meines Wissens in der europäischen Fauna keinen Vogel giebt, welcher (ausser *Accentor alpinus*) ein ähnlich gleichgrosses lichtblaues Ei besitzt, dieser in hiesigen Breiten aber nicht angetroffen wird, auch wiederum es nicht wohl anzunehmen ist, dass ein so kleiner Vogel wie *Ruticilla phoenicurus* bei einem schon vorhandenen Gelege von 7, resp. 8 Eiern noch ein doppeltgrosses starkschaliges Ei zu legen in Stande wäre, ferner die Beweise vorliegen, dass diese blauen Eier ausserdem schon nach den Beobachtungen der Herren Dr. Dybowsky in Ost-Sibirien, Dr. Rey bei Dessau und meinem eigenen Befunde hier in der Mark in *Phyllopneuste sibilatrix* und *Motacilla alba* gefunden wurden, so wäre es wohl nicht zu gewagt, die selbst von bewährten Ornithologen aufgestellte Behauptung, dass Kuckuks-Eier stets nur gezeichnet wären, als eine entkräftete hinzustellen und die Annahme einer milden Beurtheilung zu unterbreiten, dass die sehr selten vorkommenden hellen oder lichtfarbenen Kuckuks-Eier der Individualität einzelner Weibchen zuzuschreiben wären.

Berlin, im August 1873. A. Grunack.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der LVI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. September 1873, Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Local „Schlossbrauerei" Unter den Linden No. 8.

Anwesend die Herren: Thiele, Grunack, Cabanis, Schalow, Falkenstein, v. Gizycki, Brehm, Bolle, Poll, Bau, Kricheldorff, Salzmann und Wagenführ.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Dr. Radde aus Tiflis.

Als Gäste die Herren: Dr. Müller und O. Lindner.

Vorsitzender: Hr. Brehm. Protokollf.: Hr. Schalow.

Im Beginne der Sitzung macht Herr Cabanis Mittheilung über das Jugendkleid der *Aquila orientalis* und giebt einige kritische Notizen zur Synonymie der drei Schreiadler-Arten, *Aquila orientalis*, *clanga* und *naevia*. —

Das Jugendkleid der *Aquila orientalis* war bisher unbekannt. Das Berliner Museum erhielt, in Folge früher gemachter specieller Aufträge, mehrere Exemplare der genannten Art, flügge Nestvögel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von der Wolga, im Juni und Juli erlegt. Die Färbung dieser jungen Adler ist ganz analog der der verwandten beiden Arten (*Aq. clanga* und *naevia*); sie zeigen helle Flügelbinden und Schwanzspitzen, helle obere und untere Schwanzdecken und einige von ihnen einen kleinen rostfarbenen Nackenfleck. Die helle Fleckenzeichnung ist je nach dem Individuum mehr oder weniger ausgedehnt und entwickelt. Die Farbe der Flecke ist isabellgelb am frischen, noch nicht abgeblichenen Gefieder. Der Schwanz ist entschieden quergebändert, theilweise grau gewässert.

Durch die Bekanntschaft mit dem Jugendkleide der *Aq. orientalis* und deren Vergleichung mit einigen indischen und ostsibirischen Exemplaren der *Aq. bifasciata* Gray hat Herr Cabanis die Ueberzeugung gewonnen, dass *bifasciata* Gr. und *orientalis* specifisch identisch seien.

In der noch mehrfach verwirrten Synonymie der Adler figurirt *Aq. bifasciata* Gr. bis jetzt noch häufig als mittleres Kleid der indischen *Aq. imperialis*. Hier ist *bifasciata* Gr. zu streichen und als Synonym zu *orientalis* zu setzen. Als Hauptname kann *bifasciata* Gr. für diese Art, obgleich älter, nicht beibehalten werden, nicht sowohl weil der Name auf alle drei Arten der Schreiadler gleichmässig passt, auch nicht, weil alle drei Arten zeitweise mit demselben belegt worden sind, sondern hauptsächlich, weil er zuerst für die kleinste Form, unsern deutschen Schreiadler (*naevia*) angewandt wurde und für diesen die Priorität der Benennung „*bifasciata*“ in Anspruch zu nehmen ist. Schon in Brehm's Lehrbuch aller europ. Vögel, 1824, S. 974, wird eine *Aq. bifasciata* Hornschuch aufgeführt.

In einer früheren Sitzung wurde bereits nachgewiesen, dass durch Blasius' Autorität die richtige Deutung der *Aquila Adalberti* für lange Jahre verhindert wurde. Nicht minder zu beklagen ist die bei den Schreiadlern angerichtete Verwirrung. *Aquila clanga* Pall. war von Naumann ausführlich abgehandelt und gut abgebildet. *Aquila orientalis* war im Journal f. Orn., 1854, S. 369, als eigne, von *naevia* verschiedene Art gesondert. Neues war für einen specifisch europäischen Ornithologen bei den Schreiadlern nicht mehr zu entdecken. Dennoch brachte Blasius, stets gross im Negiren, auch hier ganz Neues. Es werden nur zwei Schreiadler von ihm sanctionirt. *Aquila orientalis* wird ganz ignorirt; der Vogel, nach vielen Exemplaren von Sarepta, für *clanga* genommen. Dagegen wird *Aq. clanga* Pall. Naum. als „russische *naevia*“ mit dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleinen europäischen Schreiadler zu einer Art vereinigt!! — Wollte man *orientalis* und *naevia* als grosse und kleine Abart einer und derselben Stammform betrachten, so liesse sich darüber streiten — aber *clanga* mit stets ungebändertem Schwanze und *naevia* vermag kein ornithologisches Urtheil, sondern nur Eigensinn zu identificiren. Die drei Arten der Schreiadler sind unschwer zu unterscheiden:

A. Schwanz quergebändert.

1. *Aquila naevia* Lath. — *Aq. bifasciata* Hornsch. 1824. — Kleine Form. In der Jugend ein rostfarbener Nackenfleck. Central-Europa.

2. *Aquila orientalis* Cab. — *Aq. bifasciata* John Gray 1830, nec Hornsch.; *Aq. clanga* Blas. nec Naum. — Grosse Form. Die braune Grundfärbung etwas in's Graue ziehend, daher mehr erdbraun. In der Jugend der rostfarbene Nackenfleck nur klein, zuweilen fehlend. Südost-Europa, Asien.

B. Schwanz einfarbig, ungebändert.

3. *Aquila clanga* Pall. Naum. — Eversmann, Journal f. Orn. 1853, S. 60, 61. — Cab. ibid., nota. — *Aq. naevia* Blas. part. — Die braune Grundfarbe purpurschwärzlich schillernd. Kein rostrother Nackenfleck. Hab. wie der vorige. Ausserdem in Nordost-Afrika (ob nur im Winter?) häufig; mithin weiter westlich verbreitet. —

Der übrige Theil des Abends wird durch einen längeren Vortrag des Herrn Radde über das Thier- und Pflanzenleben des Kaukasus ausgefüllt. Redner zeichnete mit wenigen Strichen den Charakter der Steppe, wie sich diese von Charkow bis Odessa ausbreitet. Keine Rasenflächen bedecken den Boden, nur blühende *Phlomis* und niedere *Verbascum*-Arten stehen zerstreut umher, hier und da überragt von einzelnen zwerghaften *Amygdalus nana*. Im Frühjahr rüttelt hier *Erythropus vespertinus* und stürzt sich hinab auf seine Beute, grosse schwarze *Blaps*-Arten, unterstützt von einem Gattungsgenossen, dem *Tinnunculus cenchris*. Diese beiden Falken, rüttelnd und kreisend, sind so recht zwei Charaktervögel der poetischen Steppe. Zu ihnen gesellt sich noch *Otis tetrax*, der in Menge diese Gegenden bewohnt. Wenn im Frühjahr bei den Männchen der häutige Kehlsack sich zu entwickeln beginnt, dann hört man oft deren Locken, und auch die Weibchen verrathen sich häufig durch ihr lautes Geschrei. Zu dieser Zeit werden denn auch die Trappen gejagt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dem geschilderten Bilde der Steppe im Frühjahr stellt Redner ein Bild der Wüste gegenüber.

Graues wellenförmiges Terrain breitet sich weithin aus. Alles ist öde und wüst. Hin und wieder ist der Boden geborsten und gespalten, und karge Chenopodiaceen bedecken die salzdurchdrungene Fläche. *Artemisia*-Arten bilden den Hauptbestandtheil der Flora, wenige *Stipa*-Gräser oder die seltenen *Statice spicata* bringen etwas Abwechselung in die einförmige Oede. Auch das thierische Leben macht sich wenig geltend. Am Horizont erscheinen, schnell wieder verschwindend, einige Antilopen; an den Gelodisstämmen hängen, wie Schmetterlingspuppen in den narbig zerrissenen Rinden unserer Waldbäume, prächtige Buprestiden. Wenige *Saxicola* sieht man hier und da, an den Poststationen trifft man vereinzelte *Upupa epops* oder *Coracias garrula*. Etwas häufiger erblickt das an Wüstenfarben gewöhnte Auge einige Pärchen der lieblichen *Perdix cinereogularis* Brandt oder einige Völker von *Syrrhaptes* und *Pterocles*. Herr Radde verspricht, den ebenso lehrreichen wie anziehenden Vortrag zum Abdruck im Journal niederzuschreiben.

Herr Bolle spricht dann über einige, auf die Lebensweise von *Sylvia nisoria* bezügliche, von ihm gemachte Beobachtungen. (Werden besonders abgedruckt.)

Kleinere Mittheilungen und Berathungen über die bevorstehende Jahresversammlung bilden dann den Schluss der Sitzung.

Nachtrag zum Protokoll Seite 158: Herr Finsch berichtet wie folgt. In Bezug auf Ornithologie nimmt das Museum der Academy of Natural Sciences in Philadelphia jedenfalls den ersten Rang ein und steht den ersten Europa's ebenbürtig zur Seite. Leider mangelt es sehr an Platz, und die Ueberfüllung der Schränke ist so gross, dass das Studium sehr erschwert wird. Zweckentsprechende Aenderungen müssen unbedenklich vorgenommen werden und sind bereits in Aussicht gestellt. Agassiz' grossartiges Museum in Cambridge enthält fast nur Spiritussachen. Auch die meisten Vögel und Eier sind in Spiritus präparirt. Die Ausbeute der letzten „Hassler-Expedition" ist eine enorme; sie kostete allein an Spiritus 1200 Dollars. Hervorzuheben ist, dass das Museum fast ganz durch freiwillige Gaben unterhalten wird, doch leistet auch der Staat bedeutende Zuschüsse.

Die Smithsonian-Institution in Washington muss als die Lebensader für die Wissenschaft Amerika's betrachtet werden. Sie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

enthält nicht nur ein sehr reiches, namentlich ethnographisches Museum, sondern vermittelt den wissenschaftlichen Tauschverkehr mit der ganzen Welt. Professor Baird verdient das höchste Lob als der eigentliche Leiter dieses grossen Institutes, in welchem der Studirende alle Hülfe findet und aus dem schon sehr bedeutende Kräfte hervorgegangen sind. Washington besitzt ausserdem ein grossartiges landwirthschaftliches Museum, welches aus Staatsmitteln unterhalten wird. — Das Museum der Academy of Natural History in Boston ist sehr bedeutend und enthält u. A. die berühmte Sammlung De Lafresnaye's. Auch Salem besitzt ein hübsches Museum, eine der vielen Stiftungen des edlen Peabody. Unter Leitung von Professor Bickmore steht das „American Museum of Natural History" in New-York, welches bereits ansehnliche Sammlungen, u. A. die des Prinzen Max zu Wied, enthält. Man arbeitet indess bereits an einem Neubau, der das Britische Museum mehrere Male an Grösse übertreffen soll. Der Westen hat weniger zoologische Museen aufzuweisen, doch besitzt fast jedes College eine mehr oder minder ansehnliche Sammlung. In hervorragender Weise ist meist die Mineralogie vertreten, schon wegen ihrer praktischen Bedeutsamkeit, die sie für Californien und andere Länder des Westens hat. Eine recht schöne Sammlung besitzt z. B. das von Jesuiten geleitete College in Santa Clara bei San José in Californien.

Vortragender erwähnte dann noch der von ihm beobachteten ornithologischen Vorkommnisse, sowohl während der Hin- und Rückreise auf dem Ocean, als auch in den Vereinigten Staaten selbst. Auf der Hinreise (im August) war *Thalassidroma pelagica* am häufigsten, auch bei ganz ruhiger See, während bei der stürmischen Rückreise im December keine einzige beobachtet wurde. Nur *Larus tridactylus* folgte dem Dampfer und zwar, wie an der Markirung eines Individuums festgestellt werden konnte, dieselben Exemplare von den Küsten Amerika's bis zum Kanal. Junge Schwalben (*Hirundo horreorum*) liessen sich schon an 300 nautische Meilen von der amerikanischen Küste an Bord nieder. Ueber die Verbreitung und Einbürgerung unseres Haussperlings wird der Vortragende a. O. berichten, sowie über seine übrigen ornithologischen Beobachtungen. In den Rocky-Mountains hatte er das Glück, *Picicorvus columbianus* mit eigener Hand zu erlegen. Der interessante Vogel, welcher ganz unserem *Caryocatactes* entspricht, lebt hier in Höhen von nicht unter 8000 Fuss. Sehr interessant

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

war ein Ausflug an Bord des amerikanischen Zollkutters „Wyanda", Capt. Scammon, nach den grotesken Felseninseln Farallones an der californischen Küste. Sie sind Aufenthaltsort zahlreicher Seelöwen (*Otaria Stelleri*), brauner Pelikane, Scharben (*Graculus violaceus*) von *Larus occidentalis* und *L. Heermani* u. a. Der Reisende erlangte hier den kleinen reizenden *Ptychoramphus aleuticus*.

Brehm. Schalow. Cabanis, Secr.

Benachrichtigung an die Mitglieder.

Die Mitglieder der ornithologischen Gesellschaft werden hierdurch um rechtzeitige Einsendung des Jahresbeitrags pro 1874 ersucht. Für das Weitere wird auf die Benachrichtigung in diesem Journal, Jahrg. 1872, S. 399, Bezug genommen.

Berlin, im October 1872. Der Vorstand.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe März-Heft, Seite 158—160.)

1091. C. Sundevall. Methodi naturalis Avium disponendarum Tentamen. Pars posterior. Stockholm, 1873. (Prix 3 Francs.) — Vom Verfasser.

1092. A. E. Brehm. Gefangene Vögel. Ein Hand- und Lehrbuch für Liebhaber und Pfleger einheimischer und fremdländischer Käfigvögel. Erster Theil. Zweiter Band, erste Lieferung. Leipzig 1873, C. F. Winter'sche Verlagshandlung. — Vom Verfasser.

1093. Robert Collett. Om Craniets Assymetri hos *Nyctala Tengmalmi* Gm. [Saerskilt affrykt af Vidensk.-Selsk. Forhandlinger for 1872]. — Vom Verfasser.

1094. Geo. H. Perkins. Birds, in their Relation to Agriculture. [Archives of Science and Transactions of the Orleans County Society of Nat.-Sciences. Vol. I. July 1871, No. IV.] — Von der Gesellschaft.

1095. Dr. R. A. Philippi. Ueber eine neue Art von *Spheniscus*, *Spheniscus trifasciatus* Landbeck, cum Tab. I., II. [Aus Zeitschr. f. d. ges. Naturwiss. Bd. XLI., 1873]

1096. John Wheldon's Catalogue of Books on Natural History, containing works on Ornithology, Mammalia and Sporting. London. —

1097. The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. Edited by Osbert Salvin. Third Series. Vol III. No. 10, 11 et 12. April, July et October 1873. — Von der British Ornith. Union.

1098. A. v. Pelzeln. Ueber eine Sendung von Vögeln von den Aru-Inseln und den Molukken. [Sep.-Abdr. a. d. Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, Jahrg. 1872.] — Vom Verfasser.

1099 A. v. Pelzeln. Ueber die von der österr. Mission nach Ost-Asien

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. 2. Aquila clanga Pall. juv. 3. Aquila Orientalis. Cab. juv.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 21_1873

Autor(en)/Author(s): Brehm , Schalow Herman, Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Protokoll der LVI. Monats-Sitzung. Benachrichtigung an die Mitglieder. 455-460